

## **7. Tag der ökonomischen Bildung Verbraucherbildung als zentrale Aufgabe der ökonomischen Bildung**

Anrede

Das Motto der Tagung, Verbraucherbildung als zentrale Aufgabe der ökonomischen Bildung, ist nur zu unterstützen und zu bejahen.

Dass Verbraucherbildung ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Schülerbildung ist, ist bildungspolitisch unstrittig. Diskussionen über Verbraucherbildung drehen sich deshalb nicht um das „Ob“, sondern auch um das „Wie“! Dies wird nicht zuletzt auch daran deutlich, dass sich seit dem Herbst 2013 ein Entschließungsantrag der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag zum Thema „Verbraucherschutz fängt bei der Verbraucherbildung an – Verantwortung der Schulen ausbauen“ in den Ausschüssen (Kultusausschuss bzw. Unterausschuss Verbraucherschutz) zur Abstimmung befindet.

Doch was ist eigentlich mit Verbraucherbildung gemeint? Eine Aussage dazu findet sich im §2 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG), in dem es u. a. heißt:

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden,

- ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu erfassen,
- für die Erhaltung der Umwelt Verantwortung zu tragen und gesundheitsbewusst zu leben,
- sich umfangreich zu informieren und die Information kritisch zu nutzen.

Konkreter formuliert und thematisch unterlegt finden sich die Aussagen des NSchG in der Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 12. September 2012 „Verbraucherbildung an Schulen“ wieder. Dort heißt es mit Verweis auf Themen und Handlungsfelder:

*Folgende Themen und Handlungsfelder zur Verbraucherbildung werden alters- und zielgruppenspezifisch sowie schulform- bzw. schulstufenspezifisch in den schulischen Bildungs- und Erziehungsprozess integriert. Die inhaltliche Verflechtung der*

*Themenbereiche erfordert eine Behandlung im Kontext; d. h. die bloße Aneinanderreihung von Unterrichtsthemen kann der Herausforderung der Verbraucherbildung nicht gerecht werden.*

**Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht, z. B.:**

- *Bewusster Umgang mit Geld*
- *Finanzprodukte, Geldanlage, Kreditformen*
- *Private Absicherung und Altersvorsorge*
- *Werbung und Konsum*

**Ernährung und Gesundheit, z. B.:**

- *Gesunde Lebensführung*
- *Nahrungsmittelkette vom Anbau bis zum Konsum*
- *Qualitäten von Lebensmitteln und ihre Kennzeichnung*
- *Wertschätzung von Lebensmitteln/Vermeidung von Lebensmittelverschwendung*

**Medien und Information, z. B.:**

- *Informationsbeschaffung und -bewertung*
- *Datenschutz und Urheberrechte*
- *Mediennutzung*

**Nachhaltiger Konsum, z. B.:**

- *Fairer Handel und Produktkennzeichnungen*
- *Klima, Energie und Ressourcen*
- *Mobilität und Wohnen*
- *Lebensstile*
- *Globalisierung*

In Niedersachsen - und nicht nur hier, sondern in fast allen Bundesländern – findet man die Themen und Handlungsfelder der Verbraucherbildung nicht in einem Fach, sondern verteilt auf viele Fächer. Zu nennen sind hier die Fächer Sachunterricht, Wirtschaft, Politik, Politik-Wirtschaft, Hauswirtschaft, die Bereiche Arbeit, Wirtschaft, Technik (AWT) und Gesellschaftslehre sowie die beiden Profile Wirtschaft bzw. Gesundheit und Soziales. Aber auch im Fach Technik, im Profil Technik, in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Physik und Chemie sowie in den Fächern Erdkunde und Werte und Normen finden sich Bezüge zur Verbraucherbildung.

Verbraucherbildung hat somit technische, sozial-, natur-, kultur- und wirtschaftswissenschaftlich Inhalte, kurzum: Sie ist multi- und interdisziplinär und besitzt keine Zuordnung nur zu einer Bezugswissenschaft.

Dieses Verständnis von Verbraucherbildung hat dazu geführt, dass eher traditionelle Themen wie Werbung, Warenkunde, Verbraucherschutz, Preisbildung, Einkaufsverhalten oder Geld- und Zahlungsverkehr erweitert wurden um gesundheitlichen Verbraucherschutz, um Verbraucherverhalten und seine Folgen auch unter ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten sowie um Aspekte und Fragen von Globalisierung und Individualisierung.

Da drängt sich die Frage auf, wie man das alles erreichen, umsetzen und organisieren soll in den Schulformen des Landes und vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Stunden- und Fächerverteilung. Die Entscheidung, die damit verbunden ist, lautet: Soll Verbraucherbildung in einem Fach verortet werden oder handelt sich hier um eine Querschnittsaufgabe mit einer Verankerung in vielen Fächern?

Niedersachsen hat sich dafür entschieden, Verbraucheraspekte in unterschiedlichen Fächern zu thematisieren. Es befindet sich damit sowohl im Einklang mit der KMK-Empfehlung zur „Verbraucherbildung an Schulen“, die beide Wege zulässt, als auch mit den Organisationsentscheidungen fast aller anderen Länder. Es gibt derzeit auch keine Anzeichen dafür, dass diese Entscheidung revidiert wird. Auch wenn dies erst einmal eine organisatorische Entscheidung ist, so hat sie aber Auswirkung auf didaktische und inhaltliche Entscheidungen.

Anrede

Ich glaube, dass wir in Niedersachsen curricular in den einzelnen Fächer ganz gut aufgestellt sind. Ich glaube allerdings auch, dass wir der Komplexität und den Herausforderungen, die die Verbraucherbildung an uns stellt, nicht gerecht werden, wenn es fachübergreifend und fächerverbindend nicht gelingt, Bezüge zu gleichen Themen und Problemen in unterschiedlichen Fächern herzustellen.

Die KMK hat dazu aus meiner Sicht richtig formuliert, wenn sie feststellt: „Die inhaltliche Verflechtung der Themenbereiche erfordert eine Behandlung im Kontext, d. h. die bloße Aneinanderreihung von Unterrichtsthemen kann der Herausforderung der Verbraucherbildung nicht gerecht werden.“

Die Herausforderung ist, den Kompetenzerwerb nicht nur vertikal oder spiralcurricular zu denken, sondern auch horizontal, in die Breite gehend.

Wenn es gelingt, dies im schuleigenen Curriculum abzubilden, dann werden wir den Anforderungen, die die Verbraucherbildung an uns stellt, gerechter werden, als wir es jetzt tun.

Der ökonomischen Bildung kommt dabei eine besondere Bedeutung, wenn nicht sogar die Bedeutung zu, denn das Fach Wirtschaft, in welcher Form oder Fachkombination es auch unterrichtet wird, hat bei der Verbraucherbildung eine Ankerfunktion.